Mit ihrer Stimme Zauberklang ...

Paneveggio – ein Wald voller Geigen

Alexandra Wauer

In der italienischen Gemeinde San Martino di Castrozza mitten in den Dolomiten liegt einer der wohl bekanntesten europäischen Fichtenbestände, die Foresta dei violini. In dem zwischen 1.500 und 2.000 m ü. NN gelegenen »Geigenwald« von Paneveggio wachsen die weltberühmten Haselfichten, die bereits die Geigenbauerfamilie Stradivari sowie zuvor schon die venezianischen Werften hoch zu schätzen wussten.

Abbildung 1: Klangfest in der »Foresta dei violini« mit Uto Ughi auf der Geige (Foto: Trentino S.p.A./ P. Cavagna)

Das 2.700 Hektar große Bergwaldgebiet, die Foresta dei violini, ist Teil des 19.100 Hektar großen Parco Naturale Paneveggio – Pale di San Martino. Der im Jahr 1967 gegründete Naturpark liegt im Osten der Provinz Trient.

Haselfichte

Die »Haselfichte« ist eine sehr seltene Wuchsform der einheimischen Fichte, *Picea abies*. Der Jahrringbau des Holzes ist sehr schmal und gleichmäßig. Die gewellten Holzfasern sind vermutlich dafür verantwortlich, dass Töne und Schwingungen besonders lang andauern. Daher eignen sich Haselfichten hervorragend für den Bau von Streich- und Zupfinstrumenten. Noch sind sich die Wissenschaftler nicht darüber klar, wie diese besondere, seit alter Zeit bekannte Wuchsform entsteht.

Querschnitt durch das Holz der Haselfichte (Foto: R. Rosin)

Schiffsbauer und Geigenbauer

Der »große Fichtenwald« wird seit Jahrhunderten nachhaltig bewirtschaftet, sowohl im Sinne der Produktion als auch des Umweltschutzes. Aus diesem größten zusammenhängenden Forst in den italienischen Alpen holten sich die Venezianer Holz zum Bau ihrer Schiffe, noch bevor die Instrumentenbauer es als Klangholz schätzen lernten. Seit der Renaissance wählen Geigenbauer in den geräumigen, gut strukturierten Beständen etwa 170-jährige, teilweise bis zu 40 m hohe »Haselfichten« aus, um aus ihrem Holz Streich- und Zupfinstrumente zu bauen.

Im 17. Jahrhundert stiegen selbst der große Stradivarius und Abgesandte seiner Familie von Cremona aus bis in das Fleimstal hoch, um die besten Fichten des Waldes von Paneveggio zu erwerben. Aus ihrem Holz schufen sie die berühmten Geigen mit ihrem unvergleichlichen Klang, die sich heute, nach fast 300 Jahren, meist im Besitz großer Virtuosen befinden.

Das Dokumentationszentrum Lusern (*www.lusern.it*) machte mit der Ausstellung »Die Geigen von Paneveggio« auf den außergewöhnlichen Wald aufmerksam.

I suoni delle dolomiti – Die Klänge der Dolomiten

Im Sommer wird die Foresta dei violini zum Konzertsaal. Auf Waldlichtungen erklingt Lauten- und Violinenmusik. Das kleine, aber umso feinere Musikfest ist allein Streich- und Zupfinstrumenten gewidmet. Fabio Ognibeni, Instrumentenbauer aus Val di Fiemme und Mitorganisator des Festes, hatte die interessante Idee, diesen Wald und seine Instrumente im Rahmen eines Musikfestes einem breiten Publikum vorzustellen. Wer hier spielt und zuhört, kann vor Ort die Entwicklung dieser Instrumente studieren. In diesem Jahr eröffnete am 19. Juli der berühmte italienische Geiger Uto Ughi das Musikfest mit Werken Locatellis und anderer Komponisten der römischen Violinschule.

Dr. Alexandra Wauer ist Mitarbeiterin im Sachgebiet ›Wissenstransfer und Waldpädagogik‹ der LWF. *awa@lwf.uni-muenchen.de*